

Oberschrot heute

Autor(en): **Dousse, Xaver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **47 (1977)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeines

Wo liegt es eigentlich? Keine Ortstafel weist darauf hin. Die meisten Auswärtigen wissen kaum, daß der nördliche Teil des Dorfes Plaffeien eben in der Gemeinde Oberschrot liegt.

Diese unbekanntete Gemeinde ist die zweitgrößte der Pfarrei und des Schulkreises Plaffeien. Sämtliche Probleme der Pfarrei, der Schulen und der Ortsvereine werden gemeinsam mit Plaffeien und Zumholz gelöst. Der Dütschbach bildet die natürliche Grenze zwischen Plaffeien und Oberschrot. Das rund 5 km² umfassende Gemeindegebiet erstreckt sich von den schattigen, bewaldeten Hängen des Schweinsberges bis zum Oberholzwald (Buchenkapelle).

Sie grenzt im Norden an die Gemeinden Rechthalten, Brünisried und Zumholz, im Osten und Süden an Plaffeien; im Westen sind die Bewohner von Plasselb unsere Nachbarn.

Oberschrot liegt zwischen 820 m und 1048 m ü. M. und gehört ganz der Bergzone 1 an. Obwohl eine Bahnverbindung fehlt, profitieren die Bewohner von der günstigen Verkehrslage.

Die Gemeinde zählt heute 750 Einwohner. Diese Zahl hat sich in den letzten 20 Jahren nur unwesentlich verändert.

1950 = 761 Einwohner; 1960 = 715 Einwohner; 1970 = 728 Einwohner; 1977 = 750 Einwohner. Auf die Einwohner bezogen, gehört Oberschrot auf Bezirksebene zu den kleinen Gemeinden, währenddem sie auf Kantonsebene zu den ersten 50 der 270 Gemeinden zählt.

Dank reger Bautätigkeit der letzten 20 Jahre finden wir rund 200 Wohnungen, die alle bewohnt sind. Im Sahly dienen etliche Ferienchalets den Ruhe suchenden Gästen zur Erholung.

Die Konjunkturzeit brachte auch der Gemeinde Oberschrot vermehrte Steuergelder ein. In den letzten 20 Jahren haben sich dieselben verzehnfacht.

Diese vermehrten Einnahmen erlaubten den Gemeindevätern einige bedeutende Bauvorhaben zu realisieren wie zum Beispiel Verbauung des Dütschbaches, Ausbau und Asphaltierung von Gemeindestraßen.

Der Bau der Wasserversorgung in den Jahren 1966/67 mit einem Kostenaufwand von 1 Million war ein weiteres notwendiges Werk. Die bisherigen und die neu gefaßten Quellen wurden in der Pumpstation Plötscha gesammelt. Zwei Pumpwerke befördern das Wasser auf den höchsten Punkt der Egg. Somit kann das ganze Gemeindegebiet mit Trinkwasser versorgt werden. Ein ausgedehntes Hydrantennetz bietet in der ganzen Gemeinde den nötigen Feuerschutz. Im Notfall können auch die Nachbargemeinden direkt beliefert werden.

Dieses Werk wirkt sich segensreich auf die Wohnbautätigkeit und nicht zuletzt auf die Gemeindefinanzen aus.

Beschäftigung

Beinahe 30 % der Bevölkerung von Oberschrot sind in der Landwirtschaft tätig. Ebenso viele Lohnbezüger arbeiten auf Baustellen, in Fabriken oder in Dienstleistungsbetrieben der näheren Umgebung. Andere sind zum Pendeln nach Freiburg oder Bern verurteilt.

Nebst 2 größeren Baugeschäften (Bauunternehmer, Dachdecker) mit je 30 Arbeitern finden wir noch 15 kleine Gewerbebetriebe mit 1–5 Angestellten. Das sind die rund 100 Arbeitsplätze, die in der Gemeinde selbst vorhanden sind.

Somit muß ein schöner Anteil unserer Werktätigen auswärts ihr tägliches Brot verdienen. Das Schaffen von neuen Arbeitsplätzen bietet der Gemeinde erhebliche Schwierigkeiten. Dank der sonnigen und geschützten Lage richtet sich unser Augenmerk besonders einer attraktiven Wohnpolitik zu. Einiges ist verbessert worden, aber in dieser Hinsicht weist unsere Gemeinde noch einen bedeutenden Nachholbedarf auf.

Die vor dem Abschluß stehende Ortsplanung und der geplante Bau der gemeinsamen Kläranlage sollen noch etliche Lücken schließen.

Der weitere und dringend notwendige Ausbau unserer Schulen sollte sich ebenfalls günstig auf die Wohnbautätigkeit auswirken.

Landwirtschaft

Vor 30 Jahren war Oberschrot mehrheitlich eine Landwirtschaftsgemeinde. Während des letzten Krieges zählten wir etwa 90 kleine und mittlere Landwirtschaftsbetriebe.

Durch die günstige Arbeitsmarktlage der Nachkriegsjahre gaben viele Arbeiterbauern ihr Betrieblein ganz auf, so daß die 337 ha Kulturland heute noch von etwa 40 Landwirten bewirtschaftet werden. Die durch-

schnittliche Betriebsgröße beträgt 8 ha. Wir treffen ausschließlich Familienbetriebe ohne fremde Arbeitskräfte an. Mehrere Kleinbauern sind besonders im Winter auf eine Nebenbeschäftigung angewiesen.

Der Ackerbau ist nach der Anbaupflicht der Kriegsjahre rasch zurückgegangen. Zählten wir vor 20 Jahren noch 40–50 ha offenes Ackerland, sind es heute kaum noch 10 % davon.

Die Bauern richten ihre Produktion fast ausschließlich auf Milch und Fleisch aus, denn die geographische Lage und die vielen Hanglagen sprechen dafür. In den Kriegsjahren hielten die 90 Viehbesitzer um die 500 Stück, während heute 800 Stück von rund 50 Besitzern gehalten werden.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist in dieser Zeitspanne ebenfalls um 20 % gesunken. Dafür hat sich der Anteil der Arbeiter, Angestellten, Beamten und Gewerbetreibenden erhöht.

Gemeindewald

30 % des Gemeindeareals ist bewaldet. Die Gemeinde Oberschrot besitzt 150 ha gut gepflegten Wald.

Die neuangelegten Waldstraßen erlauben nun eine rationelle Bewirtschaftung. Mehreren Arbeitern und Kleinbauern bietet der Wald einen willkommenen Winterverdienst.

Die jährlichen Holzschläge von ca. 1000 m³ Nutzholz liefern der Gemeindekasse nebst den Steuern die zweitgrößte Einnahme. Vor zwanzig Jahren waren die Walderträge doppelt so groß wie die Steuern.

Nicht umsonst wird in der Gemeindepolitik der Pflege und Erschließung unseres kostbaren Waldes große Beachtung geschenkt.

Dank einer fortschrittlich eingestellten Bevölkerung wird es den Gemeindebehörden weiterhin möglich sein, das Gedeihen dieser «unbekannten» Gemeinde zu fördern.